



ALTWEIBER SOMMER

EINE PRODUKTION VON FILM AG MIT PATRICK HERZEGGER, URSULA STRAUSS, DIANA AMFT
 CLEMENS BERNDORFF, EMANUEL AJAYI, THOMAS LOBL, ZAID ALSALAME, JOSEF HAIDER, OLIVER RUSKOPF
 BRIGITTE STALLS, KLEMENS HUMMEL, AGA MONIR, OLIVIA REITZLER, AGA MOON, KYRRE KRAM, SCHENBERG JULIA, OBERNDORFER VON KOSTENLOH, CHRISTINE LUDWIG VON
 MASKEHOLD, DANIELA BRÖDER, ORIGINALTON THEO SCHIFFERDECKER, SOUND DESIGN FLORA RAJAKOWITSCY, ANIMATIONSTEAM ALEXANDER KOLLER, CASTING RITA WASZCOWSKA, VIDEO
 PRODUKTION EDITING THOMAS FUCHS, SCENARIOSCHREIBER SAGIDA STODOL, PRODUKTION FÜR ALEXANDER DE BUR, JUDITHA SCHWAB, DRUCK & BEREITUNG PATRICK HERZEGGER



OFI | OFI+

FILM
FONDS
WIEN

ORF

ing. The results of the study are discussed in the context of the literature on the effects of the environment on the development of the child.

 Springer

EGG PRO

CTIONS

Sumlac

en



BUCH & REGIE **PIA HIERZEGGER**



AB 4. APRIL IM KINO

CLEMENS
BERNDORFF

EMMANUEL
AJAYI

THOMAS
LOIBL

ZAID
ALSALAME

JOSEF
HADER

OLIVER
ROSSKOPF

PRESSEHEFT

Filmladen Filmverleih präsentiert

eine

FILM AG Produktion

ALTWEIBERSOMMER

Regie: Pia Hierzegger

KINOSTART: 4.4.2025

Presseheft

Pressebetreuung

apomat* büro für kommunikation
Mahnaz Tischeh
tischeh@apomat.at
T +43 699 1190 2257

Marketing & Kooperationen

Elisabeth Hinterholzer
e.hinterholzer@filmladen.at
T +43 676 7925280

Produktion

FILM AG
Felbigergasse 64, 1140 Wien
T +43 1 478 71 70
E office@film-ag.at

Verleih

Filmladen Filmverleih
Mariahilferstrasse 58/7, 1070 Wien
T: +43 1 523 4362-0

Pressematerial

www.filmladen.at/presse

CAST / CREW / FESTIVALS

CAST

URSULA STRAUSS	Astrid
PIA HIERZEGGER	Elli
DIANA AMFT	Isabella
THOMAS LOIBL	Chris
EMMANUEL AJAYI	Moussa
CLEMENS BERNDORFF	Johannes
JOSEF HADER	Gernot
ZAID ALSALAME	Esat
OLIVER ROSSKOPF	Jürgen
HELENE STUPNICKI	Susanne
KARIN LISCHKA	Daniela
MARA ROMEI	Julia

CREW

DREHBUCH UND REGIE	Pia Hierzegger
BILDGESTALTUNG	Klemens Hufnagl
MONTAGE	Olivia Retzer
SZENENBILD	Julia Oberndorfinger
KOSTÜMBILD	Christine Ludwig
MASKENBILD	Danijela Brdar
MUSIK	Kyrre Kvam
ORIGINALTON	Theda Schifferdecker
SOUND DESIGN	Flora Rajakowitsch
MISCHTONMEISTER	Alexander Koller
CASTING	Rita Waszilovics
PRODUKTIONSLEITUNG	Thomas Fuchs
PRODUZENT:INNEN	Alexander Glehr, Johanna Scherz
SERVICE PRODUZENTIN	Marica Stocchi

Eine Produktion der Film AG

Hergestellt mit Unterstützung von ÖFI+ | Österreichisches Filminstitut | Filmfonds Wien | MIC – Ministry of Culture

In Zusammenarbeit mit ORF Film/Fernseh-Abkommen

Spielfilm | Österreich | 2025

Länge: 94 Min | Sprache: Deutsch, Englisch, Italienisch

LOGLINE

Drei Frauen Ende 40, ein unverhoffter Schatz und ein spontaner Trip nach Venedig. Was als nostalgischer Campingurlaub dreier ehemaliger WG-Bewohnerinnen beginnt, entwickelt sich zu einer turbulenten Reise der Selbstfindung. Eine intelligente, warmherzige Komödie mit unerwarteten Wendungen und liebevollem Blick auf Menschen, die Hoffnung gibt, dass mit Mut festgefahrene Muster doch noch durchbrochen werden können.



SYNOPSIS

Ein verregneter Campingplatz in der Steiermark. Astrid, Elli und Isabella, drei ehemalige WG-Bewohnerinnen Ende 40, sitzen in einem abgewrackten Wohnwagen und versuchen an alte Zeiten anzuknüpfen. Doch die Stimmung ist gedrückt: Elli kämpft nach einer Chemotherapie um ihre Selbstbestimmung, die ewige Optimistin Astrid flüchtet sich in zwanghafte Kontrolle und Isabella steckt in einer aussichtslosen Affäre mit einem verheirateten Mann.

Ein bizarrer Zufall ermöglicht den Freundinnen einen spontanen Luxusurlaub am Lido. In einem prunkvollen Hotel prallen Vergangenheit und Gegenwart aufeinander: Isabella trifft ausgerechnet dort ihren verheirateten Geliebten. Die sonst so vernünftige Astrid baut einen Unfall, freundet sich mit einem Strandverkäufer an und bekommt Ärger mit der italienischen Polizei. Und Elli, die nicht nur mit ihrer ungeplant schwangeren Tochter hadert, verschwindet nach einem heftigen Streit. Mit trockenem Humor und feinem Gespür für die die spannungsgeladene Nähe einer brüchig gewordenen langjährigen Freundschaft, erzählt ALTWEIBERSOMMER vom Mut, gemeinsam die gewohnten Muster zu durchbrechen.

Eine intelligente, warmherzige Komödie mit unerwarteten Wendungen und liebevollem Blick auf Menschen, die Hoffnung gibt, dass die wirklich großen Abenteuer manchmal erst in der Lebensmitte beginnen – wenn man sich traut, die Kontrolle zu verlieren.



„Es war mir wichtig, eine Geschichte über Frauen um die 50 zu schreiben.“

Astrid, Elli und Isabella waren schon gute Freundinnen, da wohnten sie noch zusammen in einer WG und wussten nicht wirklich, welche Wege sie einschlagen würden. Jetzt sind alle drei um die 50 und jede steckt in einem Leben voller Routinen. Eine davon teilen sie sogar: Es ist die obligate gemeinsame Urlaubsfahrt – jedes Jahr an denselben Ort. Pia Hierzegger schickt in ihrem Regiedebüt ALTWEIBERSOMMER ihre drei Heldinnen zunächst mal an ihren altbewährten, feuchtkalten Campingplatz, nicht nur, um die Festigkeit der Freundschaft auszureizen.

ALTWEIBERSOMMER ist Ihr erstes Filmprojekt, für das Sie nicht nur das Drehbuch geschrieben haben, sondern bei dem Sie auch Regie führen werden. Sie erzählen von drei Frauen um die fünfzig, bei weitem keine „alten Weiber“. Ist es dennoch so, dass sie die Lebensmitte mit Fragen des Alterwerdens konfrontiert und diese ein Anstoß für die Geschichte waren?

PIA HIERZEGGER: Es geht in ALTWEIBERSOMMER um ein Alter, wo man sozusagen „heraußen“ ist. Man macht sich entweder keine Gedanken mehr, ob man Kinder haben will oder nicht, oder die Familienplanung ist abgeschlossen. Es bahnt sich ein neuer Lebensabschnitt an. Den drei Frauen in meiner Erzählung ist das aber noch nicht bewusst. Sie leben und agieren in ihrer Routine und leben ihr Leben mit der Auffassung, es bleibt eh alles wie es war. So wie der Altweibersommer das „Vorletzte“ im Jahr ist, so beginnt auch für meine Protagonistinnen ein vorletzter Abschnitt in ihrem Leben. Damit beschäftigt sich der Film, ihre Lebensroutinen werden im Laufe der Geschichte gebrochen.

Sie haben große Erfahrung als Schauspielerin und Autorin für Bühne und Film. Was hat Sie gereizt, dieses Mal auch die Regie zu übernehmen?

PIA HIERZEGGER: Als ich mit meinem Buch zur Film AG gekommen bin, war es noch gar nicht sicher, dass ich auch die Regie übernehmen würde. Irgendwann meinten Johanna Scherz und Alex Glehr dann, dass das Drehbuch so sehr meine Handschrift trägt, dass es eigentlich naheliegend sei, dass ich auch Regie führe. So hat sich die Idee langsam konkretisiert. Es war nicht so, dass ich mir seit Jahren gesagt habe, dass ich unbedingt auch mal Regie führen möchte, aber jetzt kann ich sagen, dass es sehr herausfordernd und sehr spannend ist. Ich würde allen Schauspieler*innen empfehlen, einmal den ganzen Entstehungsprozess eines Drehs mitzuverfolgen, weil man dabei lernt, wo überall man als Darsteller*in nicht einbezogen ist, was alles vor Drehstart schon erarbeitet und gedacht worden ist, wie riesig das Team ist, wie viele Leute an so einem Projekt mitarbeiten und welche Verantwortung man nicht nur als Regisseurin, sondern auch als Teammitglied hat. Zum Glück bin ich vom Theater im Bahnhof das Arbeiten im Team gewohnt. Es ist jedenfalls sehr wertvoll, mit so vielen Profis zusammenarbeiten zu können.

Was war in dieser Drehvorbereitung von ALTWEIBERSOMMER eine dieser wichtigen, vielleicht auch überraschenden Entdeckungen?

PIA HIERZEGGER: Bisher war ich mit dem Drehbuch oder durchs Schauspiel in Filmprojekte involviert. Es ist eine tolle Erfahrung, mit all diesem Wissen in den Dreh zu gehen. Es hat mich beeindruckt, wie eng die Verbindung zwischen Szenenbild, Kamera, Regieassistenten und Regie ist. Es war mir schon bisher klar, wie stark die Auswirkung von Faktoren wie Sperrtagen oder Motiven, die nur ab bestimmten Tagen verfügbar sind, ist, aber dass Szenen wegen des Sonnenstands nur zu bestimmten Uhrzeiten gedreht werden können, weiß ich jetzt erst. Es war mir nicht so sehr bewusst, wie komplexe Maschinerie da ineinandergreifen muss.

Die drei Frauen sind seit Studienzeiten Freundinnen und haben eine WG miteinander geteilt. In ALTWEIBERSOMMER brechen sie zu ihrem gemeinsamen Urlaub auf – auch eine lange gepflegte Routine. Es vereint sich in dieser Reise eine Sehnsucht nach „so wie es früher war“ mit einer Sehnsucht nach anderswo. Es klingt nach einem Wunsch, weder im Hier noch im Jetzt zu sein. Wo stehen die drei Frauen in ihrem jeweiligen Leben?

PIA HIERZEGGER: Ich glaube gar nicht, dass ihnen dieses Bedürfnis nach Weg-Sein so stark bewusst ist. Dieser gemeinsame Urlaub, den sie jedes Jahr unternehmen, ist eine jährliche Routine wie für andere Leute Weihnachten. Ihre Freundschaft ist mit einer Familiensituation vergleichbar. Sie mögen sich, aber sie sind sich gar nicht wirklich bewusst, wie gern sie sich haben und wie sehr sie sich aufeinander verlassen können. Und natürlich gehen sie einander auch auf die Nerven. Wenn man sich so lange kennt, dann gibt es immer auch Dinge, die einen nerven. Ich habe gestern mit einer Kollegin meine Rolle durchgearbeitet und dabei haben wir auch den Punkt thematisiert, dass sich die drei gar nicht so sehr auf diesen gemeinsamen Urlaub freuen, weil er mit einer Regelmäßigkeit kommt wie Weihnachten. Trotzdem wird ihnen im Laufe der Zeit bewusst, wieviel ihnen abgehen würde, wenn sie diese gemeinsame Reise nicht machen würden und dass sie einen Umgang miteinander haben, den sie sonst mit niemandem haben.

Wie kann man die drei Frauen kurz charakterisieren?

PIA HIERZEGGER: Die treibende Kraft ist Astrid. Sie ist eine praktisch veranlagte Frau, die gerne organisiert, gerne für andere mitdenkt, aber auch zu wissen glaubt, was das Beste für alle ist. Sie ist auch diejenige, die noch immer in einem Familienverband mit Kindern lebt. Sie schaut darauf, dass das System am Laufen bleibt. Isabella verkörpert genau das Gegenteil. Sie ist alleinstehend, fällt selbst in ihrem Alter noch immer auf verheiratete Männer rein oder lebt gerade in einer unglücklichen Liebesbeziehung, von der sie annimmt, dass dies das im Moment größte Problem der Welt ist. Sie ist jemand, die nicht gewohnt ist, für andere mitzudenken und mal zu schauen, wie es den anderen geht. Ohne böse Absicht ist sie es einfach gewohnt, darauf zu schauen, dass es ihr selber gut geht. Elli erlebt als einzige gerade eine Ausnahmesituation. Sie ist an Krebs erkrankt und hat soeben eine Chemotherapie hinter sich, Bestrahlung und Hormonbehandlung vor sich. Der gemeinsame Urlaub fällt nun in diese Heilungsphase, von der man nicht weiß, wie sie ausgehen wird; Elli fährt mit, ist aber mit ganz anderen Dingen beschäftigt und hat gerade keinen Zugriff zu ihren Gefühlen, weil sie von ihrer Krankheit überfordert ist.

Die Reise führt zum geplanten Aufenthalt, einem (leider verregneten) Campingplatz in Österreich und zu einem ungeplanten – in ein Luxushotel in Venedig. Für mich ist der Eindruck entstanden, eigentlich passen die drei weder da noch dort so richtig hin. Was wiederum ein guter Hintergrund für eine Komödie ist.

PIA HIERZEGGER: Beim Campingplatz haben die drei schon das Gefühl hinzupassen, weil sie immer hingepasst haben. Sie haben einfach übersehen, dass sie älter geworden sind und erkennen etwas spät, dass es vielleicht nicht mehr so lustig ist, wenn man bei Kälte und Regen im Wohnwagen auf engem Raum zusammensteckt. Das soll jetzt nicht heißen, dass man in diesem Alter nicht mehr campen gehen kann. Aber so, wie sie es praktizieren, ist es die Reproduktion einer Reise, die sie als junge Frauen gemacht haben und seitdem immer wiederholen. Alles hat sich inzwischen verändert, nur ihre Art des Reisens nicht. Der Aufenthalt im Luxushotel fühlt sich wie etwas an, von dem man immer geträumt hat und wie etwas, das alles in Ordnung bringen kann. In Wirklichkeit wird aber dadurch, dass man irgendwohin flüchtet, gar nichts gut. Aber das Prinzip „fish out of water“ ist etwas, das immer lustig sein kann. Es ist mir sehr wichtig, dass es auch ein lustiger Film wird. Es wird gewiss keine Schenkelklopfer-Komödie. Aber ich finde, immer dann, wenn man Menschen beim Scheitern zuschaut, ist es irgendwie auch ein bisschen lustig.

Eine Figur verkörpern Sie selbst. Mit wem werden Sie für die beiden anderen Parts arbeiten?

PIA HIERZEGGER: Die Rolle der Astrid ist mit Ursula Strauss besetzt, die der Isabella mit Diana Amft. Rita Wasilovics, mit der ich das Casting gemacht habe, hat mir Ursula Strauss als erstes vorgeschlagen. Die Idee gefiel mir gut und wir haben dann sehr bald Diana Amft dazu gecastet, weil wir drei grundverschiedene Frauentypen haben wollten. Als wir im Rahmen des Castings einige Szenen durchprobiert haben, war es schon sehr lustig und wir hatten das Gefühl, dass wir einander gut zuhören und dass unsere Art zu spielen gut zusammenpasst. Damit war die Entscheidung gefallen. Allerdings war das vor eineinhalb Jahren. Dass Ursula und Diana sich die Zeit für diesen Dreh, der im September beginnt, ungeachtet anderer Angebote reserviert haben, das ist sehr schön.

Haben Sie beim Drehbuchschreiben bereits mitgedacht, welche Rolle Sie selber spielen würden?

PIA HIERZEGGER: Ich habe sehr lange an diesem Drehbuch geschrieben. Die Figuren sind mit mir älter geworden. Das hatte auch den Grund, dass ich bisher Drehbücher geschrieben habe, wo von Anfang an eine Produktionsfirma oder ein Sender dabei waren. Bei diesen Projekten gibt es Abgabe- und Abnahmetermine, die den Prozess begleiten. Anders war es bei diesem Buch, das ich ganz frei geschrieben habe. Ich musste sehr viel selbst entscheiden, man muss sich Feedback auf andere Weise einholen, man geht viele Kurven aus, wenn man so „ins Blaue“ schreibt und man arbeitet auch nur daran, wenn man wirklich Zeit hat. Für mich war zu Beginn nicht so eindeutig, wen ich spielen würde. Es war nur relativ klar, dass ich nicht Isabella spielen werde. Es hat sich auch die Perspektive der Figuren verschoben. Anfangs sah ich eher in Elli die Figur, mit der man durch den Film geht. Dann ist es zu Astrid übergesprungen, weil ich den Eindruck hatte, dass sie der aktivere Part war. Irgendwann war es logisch, dass Astrid mit ihrer Art sich wichtig zu machen, in den Vordergrund tritt, während Elli sehr mit sich und ihrer Krankheit beschäftigt war. Es gab immer wieder Baustellen. Ich kann jetzt nicht mehr sagen, ob ich immer vorhatte, mitzuspielen. Jedenfalls eher mitzuspielen als Regie zu führen. Als Darstellerin schwankte ich eine Weile zwischen Astrid und Elli. Nun spiele ich die Elli und das ist gut so.



Die Männerrollen sind eher wenig sichtbar: Steckt da auch der Gedanke dahinter, mit der Konstellation in ALTWEIBERSOMMER gängige Muster, die für Frauen oft nur eine marginale Rolle vorsehen, umzukehren?

PIA HIERZEGGER: Das war nicht intendiert. Da ALTWEIBERSOMMER eine „Roadmovie für Arme“ ist, begegnen die drei Frauen den Männern im Film wie Stationen, an denen sie vorbeifahren. Dass diese drei Frauen und ihre Freundschaft im Vordergrund stehen, war von Beginn an klar. Es war mir wichtig, eine Geschichte über Frauen um die 50 zu schreiben, weil es das nicht so oft gibt. Es stimmt, dass die Männer deutlich kleinere Rollen haben, es gab aber meinerseits ein starkes Bemühen, keine Klischees darzustellen. Wir hatten Leseproben, ich habe mit allen Darstellern Einzelgespräche geführt, wo wir die Figur näher besprochen haben. Mein Eindruck war, dass sie alle große Lust haben, diese Figuren zu spielen. Mir war es bei jeder Figur ein Anliegen – das gelingt nicht bei jeder Figur gleich –, dass auch die Männer alle eine Geschichte und Momente haben, die deutlich machen, dass sie nicht so sind, wie man es dem ersten Eindruck gemäß vermutet hätte. Bei jedem gibt es eine Idee, warum man sich an ihn erinnern wird. Das hoffe ich jedenfalls.

*Sie haben als Schauspielerin mit österreichischen Regisseur*innen wie Michael Glawogger, Marie Kreutzer, Johanna Moder, Peter Hengl, Josef Hader, Eva Spreitzhofer und Clara Stern gearbeitet. Was haben Sie an positiver Erfahrung für Ihr eignes Set mitgenommen, gerade da Sie auch eine der Rollen spielen werden?*

PIA HIERZEGGER: In den letzten zwei, drei Jahren, als ich schon wusste, dass auch der Regie-Part auf mich zukommen wird, habe ich nicht nur meine Kolleg*innen sehr bewusst bei der Arbeit beobachtet, sondern habe auch Leute gefragt, welchen Fehler ich nicht mehr machen muss. Von den meisten kam die Antwort, dass man sich auf die Teammitglieder, die meist eine große Erfahrung mitbringen, verlassen soll. Klemens Hufnagl hat schon für so viele Filme die Kamera gemacht. Warum sollte ich ihm Dinge erklären, die er sicher besser kann? Wir haben natürlich sehr ausführliche Besprechungen und arbeiten an der Auflösung. Er hat die Expertise, wie meine inhaltlichen Prioritäten visuell und technisch am besten umzusetzen sind und bringt seine Ideen ein. Ähnlich ist es bei Kostüm, Maske, Szenenbild. Alle denken mit. Alle erzählen ihren eigenen Film noch einmal. So wie ich es auch als Schauspielerin erlebe. Wenn ich mich lange und intensiv mit der Figur, die ich darstelle, auseinandergesetzt habe, dann weiß ich irgendwann mehr über sie, als die Person, die sie erfunden hat. Durch die Beschäftigung damit entsteht meine eigene Figur. Der Ratschlag, den ich von den meisten Kolleg*innen bekommen habe, war der, mich auf dieses große funktionierende Team zu verlassen. Von Marie Kreutzer bekommt man als Schauspieler*in vor einer Szene einen Zettel, wo drauf steht, was in einer Szene wichtig ist. Mir hat das für die schauspielerische Arbeit sehr gut getan. Ich will aber auch keine Arbeitsweise kopieren. Was ich weiß, ist, dass das System mir manchmal Entscheidungen abverlangen wird, es verlangt aber nicht, dass ich jemanden anschreie oder unfreundlich bin. Das kann ich auch als einen sehr positiven Aspekt in meiner Erfahrung mit so vielen verschiedenen Regisseur*innen hervorheben, dass die Atmosphäre am Set fast immer sehr kollegial war.

Worauf freuen Sie sich, die Dreharbeiten auch als Regisseurin zu bestimmen?

PIA HIERZEGGER: Ich mag den Prozess, dass ich nun schon alle Drehorte kenne, dass ich nun auch weiß, wie wir die Szenen auflösen werden und die Geschichte Schritt für Schritt immer mehr zu einem Film wird. Zu sehen, wie die Kolleg*innen ihren Part spielen werden. Sonst habe ich zurzeit (Anm. ca. drei Wochen vor Drehstart) wenig Zeit, mir über die Zeit am Set viele Gedanken zu machen. Ich bin froh, dass ich mich noch nicht fürchte.

Was gäbe es zu fürchten?

PIA HIERZEGGER: Den Stress. Zeit ist immer knapp. Es hat natürlich mit knappen Budgets zu tun, dass zu wenig Zeit ist. Dieses Bewusstsein ist immer da und man spürt auch einen Druck, ob sich alles ausgehen wird. Es hängt ja nicht nur von den Menschen, es hängt ja auch vom Wetter oder anderen äußeren Faktoren ab. Davor fürchte ich mich jetzt doch ein bisschen. Das muss man akzeptieren.

Interview: Karin Schiefer
September 2023

BIO- und FILMOGRAFIE PIA HIERZEGGER

Die gebürtige Grazerin gehört zur Grazer Off-Theater-Gruppe Theater im Bahnhof. Sie spielte 2004 in der österreichischen Filmproduktion Nacktschnecken unter der Regie von Michael Glawogger mit. Hierzegger verkörperte darin die Rolle der Mao. 2009 wurde mit demselben Personal eine Fortsetzung unter dem Titel Contact High gedreht. Regie führte wiederum Glawogger. Pia Hierzegger war unter anderem auch in Slumming und in der Verfilmung von Wolf Haas' Roman Der Knochenmann (Regie: Wolfgang Murnberger) zu sehen.

2023 nominiert für den österreichischen Filmpreis in der Kategorie "Beste weibliche Hauptrolle".

2023 Im Rahmen der Diagonale gewann Pia Hierzegger den Schauspielpreis für den Kinofilm "FAMILY DINNER"

2020 Österreichischer Filmpreis für die beste weibliche Nebenrolle in "Der Boden unter den Füßen"

2019 Nominierung Deutscher Schauspielpreis als beste Schauspielerin in einer komödiantischen Rolle für "Der Tatortreiniger: Currywurst"

Ihr Drehbuchdebüt „Die Notlüge“ (2016) wurde 2017 bei den Biberacher Filmfestspiele als bester Fernsehfilm ausgezeichnet.

Für das Drehbuch von „Waidmannsdank“ (2019) erhielt sie den Thomas Pluch Spezialpreis.

„Bis in die Seele ist mir kalt“ (2023) bekam den Hauptpreis beim Fernsehkrimifestival Wiesbaden



FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2023	Wie kommen wir da wieder raus?, Eva Spreitzhofer
2022	Breaking the Ice, Clara Stern
	Family Dinner, Peter Hengl
2021	Risiken und Nebenwirkungen, Michael Kreihsl
2020	Landkrimi: Waidmannsdank, Daniel Prochaska (Drehbuch: Pia Hierzegger)
2019	Der Boden unter den Füßen, Marie Kreutzer
2018	Der Tatortreiniger „Currywurst“; Womit haben wir das verdient?
2017	Stadtkomödie – Die Notlüge (auch Drehbuch!); Wilde Maus
2016	Was hat uns bloß so ruiniert; Hotel Rock'n'Roll

2015 Gruber geht, Kreutzer
2014 High Performance, Johanna Moder
2011 Die Vaterlosen, Marie Kreutzer
2010 Aufschneider, David Schalko
2009 Contact High, Michael Glawogger; Der Knochenmann, Murnberger
2006 Slumming, Michael Glawogger
2004 Nacktschnecken, Michael Glawogger

AUSZEICHNUNGEN

2023 nominiert für den österreichischen Filmpreis in der Kategorie „Beste weibliche Hauptrolle“.
2023 Im Rahmen der Diagonale gewann Pia H. den Schauspielpreis für den Kinofilm "FAMILY DINNER"
2020 Öst. Filmpreis für die beste weibliche Nebenrolle in "Der Boden unter den Füßen"
2020 Österreichischer Filmpreis in der Kategorie Beste weibliche Nebenrolle für DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN
2019 Großer Josef-Krainer-Preis
Nominierung Deutscher Schauspielpreis als beste Schauspielerin in einer komödiantischen Rolle für "Der Tatortreiniger: Currywurst"

Drehbuch:
Her mit dem schönen Leben (mit Johanna Moder)
Thomas Pluch Förderpreis der Diagonale

TV:

Bis in die Seele ist mir kalt (2023)
2023: Hauptpreis Fernsehkrimifestival Wiesbaden

Die Notlüge (2016)
2017: Thomas-Pluch-Drehbuchpreis – Nominierung für den Haupt- und Spezialpreis
2017: Biberacher Filmfestspiele – Fernsehbieter für den besten Fernsehfilm
2018: Fernsehfilmfestival Baden-Baden – Wettbewerbsnominierung, Preis der Studierenden

Waidmannsdank (2019)
2019: Thomas -Pluch-Spezialpreis Waidmannsdank

Drehbuch in Arbeit:
TV: Landkrimi: Riesenleib (AT)
Kino: Nicht wie ihr (nach dem Roman von Tonio Schachinger)

URSULA STRAUSS – Astrid

Ursula Strauss studierte Schauspiel am Wiener Volkstheater. Bereits während ihrer Ausbildung wird sie an mehreren Theatern in Deutschland und Österreich verpflichtet. Ihren Durchbruch, mit dem sie Berühmtheit im deutschsprachigen Raum erlangte und internationale Aufmerksamkeit erregte, gelang ihr mit den Kinofilmen 'Böse Zellen' von Barbara Albert und dem für den Oscar nominierten 'Revanche' von Götz Spielmann. Sie verfeinerte genreübergreifend und nachhaltig ihr Spiel, das vielfach ausgezeichnet und gewürdigt wurde, unter anderem fünf Mal mit der Romy als beste Schauspielerin, drei Mal mit dem Preis der Diagonale, dem Österreichischen Filmpreis, nominiert für den Deutschen Schauspielerpreis, als beliebteste Schauspielerin des Golden Rooster Festivals in China und mit dem Fipa d'Or of the Festival International de Programmes Audiovisuels ausgezeichnet. Zum Publikumsliebbling wird Ursula Strauss durch ihre Hauptrolle in dem Fernseh-Hit 'Schnell ermittelt'. Ihre genauen, souveränen Darstellungen machen sie zu einer gefragten Schauspielerin. Regisseure, die den gegenwärtigen Film prägen und mitgestalten wie Barbara Albert, David Schalko, Elisabeth Scharang, Götz Spielmann, Lars Becker, Lisa Bierwirth, Nikolaus Leytner, Nils Willbrandt, Robert Dornhelm, Stefan Krohmer und Wolfgang Murnberger engagieren sie immer wieder für ihre anspruchsvollen Film- und Fernsehproduktionen wie 'Altes Geld', 'Aufschneider', 'Die Stille danach', 'Le Prince', 'Meine fremde Freundin', 'Oktober, November', 'Pregau' und 'Vielleicht in einem anderen Leben'. Die Schauspielerin weiß um das Menschliche, die Verletzbarkeit und das Zerbrechliche eines Wesens. Ursula Strauss' Einfühlungsvermögen in menschliches Verhalten zeigt sich in den außergewöhnlichen Darstellungen ihrer Rollen. Ihre ganzheitliche und unvoreingenommene Herangehensweise, mit der sie die unterschiedlichsten menschlichen Charaktere im Film zum Leben erweckt, zeugt von einer überdurchschnittlichen Intuition für das Wesen der Figuren und macht sie zu einer der gefragtesten Schauspielerinnen im deutschsprachigen Raum. Ursula Strauss kuratiert sehr erfolgreich ihr eigenes Festival 'Wachau in Echtzeit'. Sie war sieben Jahre die Präsidentin der Akademie des Österreichischen Films. Ursula Strauss arbeitet als Schauspielerin in Europa und lebt in Wien.



FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2025 ALTWEIBERSOMMER, Pia Hierzegger
- 2024 GINA, Ulrike Kofler | NEUE GESCHICHTEN VOM FRANZ, Johannes Schmid
- 2022 DIE GESCHICHTEN VOM FRANZ, Johannes Schmid
- 2021 LE PRINCE, Lisa Bierwirth
- 2017 MAIKÄFER FLIEG!, Mirjam Unger | MINDGAMERS, Andrew Goth
- 2016 MEIN FLEISCH UND BLUT, Michael Ramsauer
- 2015 BLOCKBUSTER: DAS LEBEN IST EIN FILM, Vlado Priborsky | DREI EIER IM GLAS, Antonin Svoboda

2013 OKTOBER, NOVEMBER, Götz Spielmann
2012 RUHM, Isabel Kleefeld | MICHAEL, Markus Schleiner
2011 MEIN BESTER FEIND, Wolfgang Murnberger
VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN, Elisabeth Scharang
2009 REVANCHE, Götz Spielmann
2008 FALLEN!, Barbara Albert
2007 KRANKHEIT DER JUGEND, Studenten von Michael Haneke
2006 KOTSCH, Helmut Köpping
2005 CRASH TEST DUMMIES, Jörg Kalt
2003 BÖSE ZELLEN, Barbara Albert
2001 GELBE KIRSCHEN, Leopold Lummerstorfer

AUSZEICHNUNGEN

2021 Preis der Deutschen Filmkritik, Beste Darstellerin, LE PRINCE
2020 Diagonale, Großer Schauspielpreis für Verdienste um die österreichische Filmkultur
2020 Romy, Beliebteste Schauspielerin Serie/Reihe, "Wischen ist Macht" und "Vienna Blood"
2018 Mario-Adorf-Preis der Nibelungen-Festspiele Worms, "Brunhild"
2017 Romy, Beliebteste Schauspielerin, "Das Sacher. In bester Gesellschaft", MAIKÄFER FLIEG! und "Die Stille danach"
2016 Romy, Beliebteste Schauspielerin, "Meine fremde Frau"
2012 Österreichischer Filmpreis, Beste Schauspielerin, VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN
2011 Romy, Beliebteste Schauspielerin, VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN
2010 Romy, Beliebteste Seriendarstellerin, "Schnell ermittelt"
2008 Diagonale, Spezialpreis der Jury, Bemerkenswerten Auftritt, REVANCHE

BIO- und FILMOGRAFIE CAST

DIANA AMFT - Isabella

Diana Amft, geboren 1975, studierte Schauspiel an der Schauspielschule Zerboni in München und der The Groundlings School Los Angeles. Ihren Durchbruch feierte sie mit Dennis Gansels Komödie MÄDCHEN, MÄDCHEN (2001), dem 2004 eine Fortsetzung folgte (von Peter Gresina). Sie spielte auch in Granz Henmans KNALLHARTE JUNGS (2002) und Marc Kreuzpaintners GANZ UND GAR (2003) mit. Mit Henman arbeitete sie erneut bei TEUFELSKICKER (2010). Zu ihrer Filmographie zählen auch FRISCH GEPRESST (2011) von Christine Hartmann, IM WEISSEN RÖSSL (2013) von Christian Theede sowie die VAMPIRSCHWESTERN II & III“ von Wolfgang Groos bzw. Tim Trachte. Für Caroline Link stand sie bei DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT (2017) vor der Kamera. Unlängst drehte sie EIN MÄDCHEN NAMENS WILLOW (Regie: Mike Marzuk), der im Frühjahr in den deutschen Kinos startet.

Dem deutschen Fernsehpublikum wurde sie bekannt mit der erfolgreichen RTL-Serie „Doctor's Diary“ an der Seite von Florian David Fitz. Es folgten zahlreiche Rollen in Fernsehproduktionen wie „Der Bulle und das Landei“, „Christine. Perfekt war gestern!“, „Josephine Klick – Allein unter Bullen“, die „Meine Mutter“-Filme oder aus jüngerer Vergangenheit der österreichische Serienhit „Tage, die es nicht gab“, von dem bereits die zweite Staffel gedreht wurde.

Diana Amft ist auch als Synchronsprecherin tätig und lieh ihre Stimme u.a. Margalo in STUART LITTLE 2 (2002), Susan Gigantika in MONSTERS VS. ALIENS (2009) und Biber Lindenbaum in YAKARI – DER KINOFILM (2020). Zudem ist sie seit 2011 Bestseller-Autorin der beliebten Kinderbuchreihe „Die kleine Spinne Widerlich“.



FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- | | |
|------|--|
| 2024 | EIN MÄDCHEN NAMENS WILLOW – Regie: Mike Marzuk
„Kroymann – Keeping up with the Kroymanns“ – Regie: Mahnar Sarwari (ARD)
„Zitronenherzen“ – Regie: Jan Haering (ZDF)
ALTWEIBERSOMMER – Regie: Pia Hierzegger |
| 2022 | „Kroymann – Keeping up with the Kroymanns“ – Regie: Mahnar Sarwari (ARD)
„Hammerharte Jungs 3“ – Regie: Granz Henman (Netflix)
„Meine Mutter und die Gerüchteküche“ – Regie: Bettina Schoeller-Bouju (ARD) |
| 2021 | „Meine Mutter und das Geheimnis ihrer Schwester“ – Regie: J. Delbridge (ARD)
„Tage, die es nicht gab“ – Regie: Anna Katharina Maier, Miriam Unger (ARD/ORF) |

2020	„Glück reloaded“ – Regie: Dirk Regel (ZDF) „Meine Mutter – Bärenstark“ – Regie: John Delbridge (ARD) „Meine Mutter – Ist verknallt“ – Regie: John Delbridge (ARD)
2019	„Im Schatten das Licht“ – Regie: Vivian Naefe (Sat.1) „Meine Mutter – Will ein Enkelkind“ – Regie: Jurij Neumann (ARD) „Meine Mutter – Traut sich was“ – Regie: John Delbridge (ARD)
2018	„Camping mit Herz“ – Regie: Josh Broecker (ARD) „Meine Mutter – Spielt verrückt“ – Regie: John Delbridge (ARD)
2017	DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT – Regie: Caroline Link „Meine Mutter – Ist unmöglich“ – Regie: Jurij Neumann (ARD) „ABI 97 “ – Regie: Granz Henman (Sat.1)
2015	VAMPIRSCHWESTERN 3 – Regie: Tim Trachte
2013	VAMPIRSCHWESTERN 1 – Regie: Wolfgang Groos
2012	IM WEISSEN RÖSSL – Regie: Christian Theede
2011	FRISCH GEPRESST – Regie: Christine Hartmann

BIO- und FILMOGRAFIE CAST

EMMANUEL AJAYI - Moussa

Emmanuel Ajayi wurde in Wien geboren und hat nigerianische Wurzeln. Ursprünglich aus der Musikszene kommend, wurde er 2018 durch den Film Joy als Schauspieler bekannt. Seitdem wirkte er in verschiedenen Film- und Fernsehprojekten mit, darunter die Rolle des Akono in Liberame sowie Auftritte in Biester und SOKO Donau. Neben der Kamera ist er auch auf der Theaterbühne aktiv.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

- | | |
|------|--|
| 2023 | Senza Nome, Davide Grotta
Altweibersommer, Pia Hierzegger |
| 2020 | Hochwald, Evi Romen |
| 2019 | Wir Liefern ein Lächeln, Magdalena Lauritsch |
| 2018 | JOY, Sudابه Mortezaei |



BIO- und FILMOGRAFIE CAST

CLEMENS BERNDORFF - Johannes

Clemens Berndorff wuchs in der Steiermark und in Wien auf. Von 2004 bis 2008 erhielt er am Konservatorium der Stadt Wien (heute MUK) seine Schauspielausbildung. Nach zahlreichen Arbeiten am Theater (u. a. Landestheater Linz, TAG, Schauspielhaus Graz, WerkX, Volkstheater Wien, Stadttheater St.Gallen, Bernhardensemble) verlagerte sich seine Tätigkeit mehr und mehr vor die Kamera.

Clemens Berndorff ist in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. 2015 verkörperte er in der ORF-Serie Altes Geld, unter der Regie von David Schalko, seine erste durchgehende Rolle in einer Fernsehserie als Undercover-Cop Mario Stranski. Seit 2018 spielt er in der ORF/ZDF-Fernsehfilmreihe Spuren des Bösen den Kriminalbiologen Christian Rudolf unter der Regie von Andreas Prochaska. 2018 verkörperte er den Samy im Debütfilm von Daniel Prochaska, der ORF-Stadtkomödie Geschenkt. 2022 spielte er die durchgehende Rolle des Ben in der ZDF Neo-Serie Am Ende – Die Macht der Kränkung, 2023 übernahm Berndorff in dem ORF-Landkrimi Bis in die Seele ist mir kalt eine der Hauptrollen.

Berndorff lebt und arbeitet in Wien

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2024	Noch lange keine Lipizzaner, Olga Kosanovič
2023	Altweibersommer, Pia Hierzegger
2023	Der Pfau / The Peacock, Bernhard Wenger
2019	Hals über Kopf, Andreas Schmied
2019	Schachnovelle, Philipp Stölzl



JOSEF HADER - *Gernot*



Josef Hader, geboren 1962 in Waldhausen (Oberösterreich), ist seit 1985 hauptberuflich Kabarettist und wurde mit allen wichtigen deutschsprachigen Kleinkunstpreisen ausgezeichnet.

Mit den Programmen *BUNTER ABEND* (1990), *IM KELLER* (1992) und *PRIVAT* (1994) entwickelte er sein Kabarett hin zu durchgehenden assoziativen Monologen. Dabei verwendete er gerne Mittel des „Unsichtbaren Theaters“, bei dem angebliche technische Pannen, Störungen, manchmal sogar Zwischenrufe aus dem Publikum Teil der Inszenierung sind. *PRIVAT* wurde mit etwa 500.000 Zuschauerinnen und Zuschauern das erfolgreichste Kabarettprogramm Österreichs.

In seinem Programm *HADER MUSS WEG* (2004) ließ Hader die Grenzen zwischen Kabarett, Theater und Film verschwimmen. Er schlüpfte in sieben Rollen, verwendete filmische Mittel wie Nahaufnahme und Score-Musik und ließ die ersten dreißig Minuten mit einer Kamera aus der Garderobe übertragen. In *HADER ON ICE* (2021) nutzt Hader ein Mittel der angloamerikanischen Comedy, den „Drunken Act“, als Ausgangspunkt für eine rasende Tour de Force durch alle Abgründe der Nach-Corona-Gesellschaft. Seit Anfang der Neunzigerjahre unternimmt Hader immer wieder erfolgreiche Ausflüge ins Filmfach als Schauspieler und Drehbuchautor, zuletzt auch als Regisseur.

Den Grundstein für seine Filmkarriere legte Hader 1993 mit dem Spielfilm *INDIEN*, für den er mit Co-Hauptdarsteller Alfred Dorfer und Regisseur Paul Harather gemeinsam das Drehbuch schrieb. Der Film wurde u.a. mit dem Max-Ophüls-Preis ausgezeichnet und gilt bis heute als einer der bekanntesten und erfolgreichsten österreichischen Filme. Mit *DER ÜBERFALL* von Florian Flicker gewann Josef Hader 2000 beim Internationalen Filmfestival von Locarno den Darstellerpreis.

Bis heute konzentriert Josef Hader seine Film- und Fernsehauftritte auf wenige Projekte, oft und besonders gern auf solche, bei denen er die Gelegenheit hat, auch Autor zu sein. So schlüpfte er 2000 bei *KOMM, SÜSSER TOD* erstmals in die Rolle des Wolf Haas-Helden Simon Brenner. Er schrieb bei allen vier Brenner-Verfilmungen, zu denen noch *SILENTIUM* (2004), *DER KNOCHENMANN* (2009) und zuletzt *DAS EWIGE LEBEN* (2015) gehören, gemeinsam mit Regisseur Wolfgang Murnberger und Autor Wolf Haas die Drehbücher.

Für den Fernsehfilm EIN HALBES LEBEN von Nikolaus Leytner wurde er 2009 mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Adolf Grimme-Preis ausgezeichnet.
Für das gemeinsame TV-Projekt AUF SCHNEIDER, in dem er den zynischen Pathologen Dr. Fuhrmann spielt, verfasste Hader mit David Schalko das Drehbuch.

2016 glänzte Hader in der Rolle des Stefan Zweig in dem viel beachteten, mehrfach ausgezeichneten Biopic VOR DER MORGENRÖTE (Regie: Maria Schrader). Haders Verkörperung des österreichischen Schriftstellers brachte ihm 2016 den Preis der deutschen Filmkritik als „Bester Darsteller“ sowie eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis 2017 ein.

Mit seinem Regiedebüt WILDE MAUS, für das er nicht nur das Drehbuch schrieb, sondern auch die Hauptrolle übernahm, wurde Josef Hader 2017 in den Wettbewerb der Berlinale eingeladen. Der Film erreichte in Österreich und Deutschland zusammen über eine halbe Million Zuschauerinnen und Zuschauer.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2024	ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN, Josef Hader
2020	NEVRLAND , Gregor Schmidinger
2017	WILDE MAUS, Josef Hader
2016	VOR DER MORGENRÖTE, Maria Schrader
2015	DAS EWIGE LEBEN, Wolfgang Murnberger
2014	KAFKAS DER BAU, Jochen Alexander Freydank
2010	AUF SCHNEIDER, David Schalko
2009	DER KNOCHENMANN, Wolfgang Murnberger
2004	SILENTIUM, Wolfgang Murnberger
2002	BLUE MOON, Andrea Maria Dusl
2000	KOMM, SÜSSER TOD, Wolfgang Murnberger
	DER ÜBERFALL , Florian Flicker
1993	INDIEN, Paul Harather

BIO- und FILMOGRAFIE CAST

OLIVER ROSSKOPF - *Jürgen*

Oliver Rosskopf ist in Prottes (NÖ) aufgewachsen. Ausgebildeter zum Kindergärtner und Schilehrer bevor er 2004 sein Schauspielstudium in Graz abschloss. Seither ist er als Schauspieler in Film, TV und Theater (derzeit am Theater in der Josefstadt), Regisseur und Sprecher tätig.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2023	Altweibersommer, Pia Hierzegger How to be normal and the Oddness of the other World, Florian Pochlatko
2021	Corsage, Marie Kreutzer
2015	I due Idiotti di Riccardo 3, Michael Pink All The Tired Horses, Sebastian Mayr Agonie, David Clay Diaz
2014	Ma folie, Andrina Mracnikar
2013	Der letzte Sommer der Reichen, Peter Kern Die Werkstürmer, Andreas Schmied
2010	Stillleben, Sebastian Meise
2009	Elefantenhaut, Severin Fiala
2008	Blutsfreundschaft, Peter Kern Schottentor, Caspar Pfaundler
2005	Die kleinen Dinge, Andreas Schmied



THOMAS LOIBL - *Chris*

Thomas Loibl wurde 1969 in Brüggen am Niederrhein geboren. Seine Ausbildung erhielt er an der Schauspielschule Bochum.

In seinem ersten Engagement am Düsseldorfer Schauspielhaus arbeitete er u.a. mit Werner Schroeter und Urs Troller.

In der Regie von Wolfgang Maria Bauer spielte er in der „Glasmengerie“ im Münchner Volkstheater, im Schauspielhaus Zürich in der Regie von Wolf Dietrich Sprenger.

Von 1998 – 2000 war er Ensemblemitglied am Staatstheater Stuttgart.

In „Lessings Traum von Nathan dem Weisen“ spielte er den Shylock, im „Jüngsten Tag“ von Ödön von Horváth den Stationsvorsteher Thomas Hudetz und in „Die Schwärmer“ den Stader (alles in der Regie von Elmar Goerden).

In der Spielzeit 2000/01 spielte er an den Münchner Kammerspielen in „Parasiten“ von Marius von Mayenburg (Regie Florian Boesch).

2001 wechselte er mit Dieter Dorn ans Bayerische Staatsschauspiel und blieb bis 2009 Ensemblemitglied.



FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2017	Der Junge muss an die frische Luft R.: Caroline Link
	Das Ende der Wahrheit R.: Philipp Leinemann
2016	Die kleine Hexe R.: Michel Scherer
	Sommerhäuser R.: Sonja Maria Kröner
	Sommerfest R.: Sönke Wortmann
	Toni Erdmann R.: Maren Ade
2013	Sibylle R.: Michael Krummenacher
2012	3096 R.: Sherry Hormann
	Die Vermessung der Welt R.: Detlev Buck
2011	Ende der Schonzeit R.: Franziska Schlotterer
	Omamamia R.: Tomy Wigand
2010	Orange – mein Leben in orange R.: Marcus H. Rosenmüller
2009	Isch kandidiere – Horst Schlämmer im Bundestag R.: Angelo Colagrossi
	Picco R.: Phillip Koch
	Rosannas Tochter R.: Franziska Buch
2005	So fern, so nah R.: Gunnar Hämmerle

FIRMENPROFIL FILM AG

Die Film AG Produktions GmbH ist eine Produktionsfirma mit Sitz in Wien. Gegründet 1995 als Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH leiten seit 2018 die ProduzentInnen **Johanna Scherz** und **Alexander Glehr** das Unternehmen, 2019 fand die Umbenennung der Firma in Film AG Produktions GmbH statt.

Seit zwei Jahrzehnten produziert das Unternehmen preisgekrönte Kinospielefilme, Dokumentationen, Fernsehfilme und -serien. Neben internationalen Koproduktionen, die sich dem weltweiten Markt stellen, liegt ein besonderer Fokus auch auf Filmen und Serien für das deutschsprachige Publikum, die durch die starke, besondere und zeitgemäße Handschrift der Filmemacherinnen und Filmemacher überzeugen. Die Film AG reüssierte mit ihren zahlreich preisgekrönten Projekten auf renommierten Festivals wie Cannes, Berlin, Toronto, San Sebastian, London und vielen mehr, im nationalen wie internationalen Kino, am globalen Streamingmarkt und im TV.

Ziel der Film AG ist es, einzigartige und überzeugende Geschichten zu entwickeln und filmische Werke herzustellen, die im Spannungsfeld zwischen Unterhaltung, Anspruch und Relevanz bestehen, berühren und überzeugen. Dabei ist dem Unternehmen ein nachhaltiger Gedanke ein großes Anliegen: kulturell nachhaltig, nachhaltig in der Zusammenarbeit mit Kreativen und PartnerInnen als auch ökologisch nachhaltig.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

A BETTER PLACE | TV Serie | DE/AT | 2024 | R: Anne Zorah Berrached, Konstantin Bock | in Koproduktion mit Komplizen Serien und Studiocanal

GINA | Drama | AT | 2024 | R: Ulrike Kofler

ALMA & OSKAR | Hist. Drama | AT/CH/GER/CZ | 2023 | R: Dieter Berner
Weltpremiere als Eröffnungsfilm des International Film Festivals of India / Goa, Nominierung für den Österreichischen Filmpreis für „Beste weibliche Hauptrolle“ und „Beste männliche Hauptrolle“

CORSAGE | Hist. Drama | AT/LUX/GER/FR | 2022 | R: Marie Kreutzer
Cannes IFF – Best Performance, Un Certain Regard: V. Krieps / Chicago IFF – Best Performance: V. Krieps / London FF: Best Film / Montclair FF – Special Jury Price, Best Performance / San Sebastián IFF
RTV-Otra Mirada Award – Special Mention: Marie Kreutzer / Sarajevo FF – Heart of Sarajevo Best Actress: V. Krieps

VIER – Landkrimi | TV Film | AT | 2021 | R: Marie Kreutzer | in Koproduktion mit ORF und ZDF
„Bester Fernsehfilm“ – Filmfestival Biberach, „Bester Fernsehfilm“ – TeleVisionale Baden-Baden

WAS WIR WOLLTEN | Drama | AT | 2020 | R: Ulrike Kofler
Österreichischer Beitrag Academy Awards 2021

7500 | Drama | GER/AT | 2019 | R: Patrick Vollrath
Österr. Filmpreis – Bestes Drehbuch, Beste Männl. Nebenrolle: O. Memar / Weltpremiere bei IFF Locarno 2019

DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN | Drama | AT | 2019 | R: Marie Kreutzer
Outfest Los Angeles - Bester Intern. Spielfilm / Dt. Schauspielpreis - Beste Schauspielerin: V. Pachner / Österr. Filmpreis - Beste Weibl. Nebenrolle: P. Hierzegger / Festival Intern. du Film de Femmes de Salé - Grand Prix / Weltpremiere Berlinale Wettbewerb

ANGELO | Hist. Drama | AT/LUX | 2018 | R: Markus Schleiner
Österr. Filmpreis - Bestes Kostümbild, Bestes Maskenbild, Bestes Szenenbild / Weltpremiere Toronto IFF 2018